St. Petri-Brief



Kirchengemeinde Ostenfeld Mitte Mai bis Mitte Juli 2020

SANITÄTSHAUS Schütt & Jahn

JOBST Maternity



Belly Band

Das JOBST Maternity Belly Band unterstützt

- + von den ersten Anzeichen einer Schwangerschaft bis zur Mitte des dritten Trimesters
- + die Taille und den unteren Rücken



Neustadt 1 = 25813 Husum = Tel.: 04841 - 93 99 836 = Fax: 04841 - 93 99 837 und in Handewitt, Harrislee, Flensburg-Twedter Plack • www.schuett-jahn.de

Baggerbetrieb Containerdienst Abbruch

Gerd Paulsen Ostenfeld · Tel.: 04845 - 12 79





Öffnungszeiten

Mo - Fr | 08:00 - 12:00 Uhr

14:00 - 20:00 Uhr Di - Fr | 14:00 - 18:00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

09:00 - 11:00 Uhr

Hauptstraße 53a · 25887 Winnert · Tel.: 04845 / 790 38 25 E-Mail: info@kleintierpraxis-petersen.de · www.kleintierpraxis-petersen.de

Geist der Besonnenheit

Liebe Gemeinde!

Seit Mitte März hat uns nun schon die Covid-19-Pandemie fest in ihrem Griff. Das öffentliche Leben wurde auf ein Minimum reduziert. Auch private Kontakte zu Familie und Freunden sind kaum noch möglich. Und je länger diese Kontaktbeschränkung, neudeutsch distancing", "Social andauert, desto bedrückender wird sie.

Bisher scheinen die getroffenen Maßnahmen auch etwas bewirkt zu haben, und die Ausbreitung des Virus scheint so weit unter Kontrolle zu sein, dass bereits erste Lockerungsmaßnahmen in die Tat umgesetzt werden konnten. Erste vorsichtige Schritte in eine andere Art von Normalität. Denn dass uns das Virus noch eine ganze Weile beschäftigen wird, darüber sind sich die Wissenschaftler einig. Nur kann keiner genau sagen, wie lange noch. Das kann verunsichern, vielleicht sogar ängstigen.

"Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit."

(2. Tim 1,7)

So schreibt der Apostel Paulus an Ihr und euer Pastor seinen jungen Mitarbeiter Timo- Sven Rehbein

theus. Sicher hat er dabei nicht die Covid-19-Pandemie vor Augen gehabt. Aber dennoch kann uns dieser Vers ein wenig Kraft und Trost bieten. Wir brauchen uns nicht zu ängstigen, weil Gott uns auch in dieser Situation nicht alleinlässt. Und er soll uns ermutigen das, was noch vor uns liegt, mit der Kraft der Liebe und vor allem Besonnenheit anzugehen. Mit der Kraft der Liebe, dass wir auch oder besonders in diesen Zeiten unseren Nächsten nicht aus dem Blick verlieren. Hinschauen, wo Ängste und Sorgen sind, und im Rahmen unserer Möglichkeiten doch da zu sein.

Aber auch mit der Kraft der Besonnenheit, die uns dazu anhält, vorsichtig die nächsten Schritte in eine noch ungewisse Zukunft zu gehen, dass wir die kleinen wiedererlangten Freiheiten nicht über die Maßen ausreizen, damit es auch weiterhin mit kleinen, vorsichtigen Schritten in die Normalität zurückgehen kann.

In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund.

+ Ihre Gemeinde

Wie Sie uns erreichen können

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Ostenfeld

Hauptstraße 19, 25872 Ostenfeld Telefon 04845 / 348 Fax 04845 / 1552 kirchenbuero@kirche-ostenfeld.de

Gemeindesekretärin

Hella Harring

Öffnungszeiten

montags und donnerstags 9 bis 12 Uhr, mittwochs 14 bis 16 Uhr

Pastor Sven Rehbein Telefon 04845 / 348 mobil 0174 / 3739277 pastor@kirche-ostenfeld.de

Küster André Matthiesen Telefon 01525 / 7523546

Friedhofswart Thomas Prigge Telefon 04671 / 6029-7730

Kirchenmusikerin

Susanne Böhm kontakt@stimm-stark.de Telefon 0170 / 2926975



GRD

www.blauer-engel.de/uz195



Impressum Der St. Petri-Brief wird herausgegeben vom Kirchengemeinderat der ev.-luth. Kirchengemeinde Ostenfeld. ViSdP Pastor Sven Rehbein Redaktion Prof. Dr. Stefan Krüger, Irmtraut Mitzkus, Sven Rehbein Layout & Realisierung Rainer Kolbe, Hamburg Kontakt gemeindebrief@kirche-ostenfeld.de Druck Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen. Gedruckt auf Umweltschutzpapier Auflage 1460 Exemplare **Spendenkonto** Evangelische Bank (EB), IBAN DE06 5206 0410 4006 4028 28, BIC GENODEF1EK1, Zweck: Gemeinde Ostenfeld **Redaktionsschluss** dieser Ausgabe war am 30. April. Das nächste Heft erscheint Mitte Juli, Redaktionsschluss ist am 30. Juni.

+ Aus dem Gemeindeleben

Einladungen, Hinweise, Tipps und Erinnerungen

Alle Veranstaltungen

Aufgrund der aktuellen Situation dürfen leider immer noch keine Veranstaltungen und Termine stattfinden. Wir informieren Sie, sobald sich daran etwas ändert.

Gottesdienste

Zu Redaktionsschluss stand leider noch nicht fest, wann wir wieder Gottesdienste feiern werden. Wir werden Sie auf verschiedenen Wegen informieren, wann und wie es wieder los geht: auf unserer Internetseite, im Schaukasten, in der Zeitung, von Mensch zu Mensch.

Abendliche Gebete

Vieles ist zur Zeit nicht möglich. Wann wir wieder Gottesdienste feiern werden, ist ungewiss. Seit Beginn der Corona-Krise steht die Kirche deshalb an allen Wochentagen zu Einkehr und Gebet offen.

Zu Ostern entstand von Christiane Marcus spontan die Aktion "Ostern ist, wenn ...", und jede Besucherin und jeder Besucher konnte diesen Satz für sich ergänzen. Wer mochte, konnte eigenen Gedanken zum Nachlesen dalassen. (siehe auch Seite 15)

Diesen Impuls wollten wir weiterführen und laden dazu ein, sich Gedanken dazu zu machen, was in schweren Zeiten helfen kann, und auch diese mit anderen Besuchern der Kirche zu teilen. Wir haben dazu etwas in der Kirche



vorbereitet, und zur Anregung liegen Texte und Gebete bereit.

Darüber hinaus gibt es vor dem Altarraum eine kleine Gebetsecke. Hier liegen ein paar Hoffnungslichter und Segenskärtchen für Sie zum Mitnehmen und vielleicht auch zum Weitergeben bereit. Dazu laden wir Sie herzlich ein, vielleicht ein kleines Gebetsanliegen zu notieren und auf dem Altar abzulegen. Christiane Marcus und ich treffen uns dreimal in

+ Aus dem Gemeindeleben

Einladungen, Hinweise, Tipps und Erinnerungen (Fortsetzung)



Unser RuheForst

Aufgrund der aktuellen Vorgaben sind die Gruppenführungen bis auf Weiteres eingestellt. Bleiben Sie gesund! Ihr Team Waldbestattung

> **Infos** Telefon 04551 / 95 98 65

der Woche abends zu einem kleinen Abendgebet. Wir werden Ihre Anliegen mit aufnehmen.

Wir hoffen, dass wir bald wieder gemeinsam Gottesdienste feiern können.

Bis dahin seien Sie herzlich gegrüßt und bleiben Sie gesund! Pastor Sven Rehbein

Essen in Gemeinschaft

Liebe Gäste! Ihr sollt es wissen: wir vermissen euch so! Den kurzen aber so freundlichen Schnack beim Ankommen; zu hören, wie es denn gerade so geht; das Ansteigen des Schnackpegels, je mehr Gäste kommen; das Schmunzeln, Lachen und Kommentieren beim Lauschen einer Geschichte; das gemeinsame Genießen des Essens – da ist es ja immer ganz ruhig ... – die gute Tasse Kaffee oder Tee mit etwas Süßem danach; und mit einem Segen und guten Wünschen wieder in seinen Tag zu gehen.

Immer wieder hören wir, dass es so viel schöner ist, in der Gemeinschaft zu essen, hören wir ein Danke, das uns ebenso gut tut wie zu beobachten, dass vieles ausgetauscht wird.

Die fröhliche und reibungslose Zusammenarbeit in unserem Team beim Vorbereiten und Aufklaren vermissen wir natürlich auch. Es ist immer wieder schön zu erleben, dass wir eine gute Gemeinschaft sind, in der man sich schätzt und immer wieder aufeinander und die Gemeinschaft freut.

Wir hoffen, dass wir alle die Zeit gut überstehen und uns bald in der vertrauten großen Runde wiedersehen!

Herzliche Grüße und gute Wünsche für euch!

Euer Team von Essen in Gemeinschaft

Martin Luther und Corona

Luther konnte immer gut trösten. So hat er wohl auch schon 1527 die Corona-Not vorausgeahnt, als er in einem Brief schrieb:

Wohlan der Feind hat uns durch Gottes Verhänanis Gift und tödliche Krankheit herein geschickt, so will ich zu Gott bitten, dass er uns gnädig sei und wehre. Danach will ich auch räuchern, die Luft reinigen helfen, Arznei geben und nehmen, Orte und Personen meiden, da man meiner nicht bedarf, auf dass ich mich selbst nicht verwahrlose und dazu durch mich vielleicht viele andere vergiften und anstecken und ihnen so durch meine Nachlässiakeit Ursache des Todes sein möchte. Will mich indes mein Gott haben, so wird er mich wohl finden, so habe ich doch getan, was er mir zu tun gegeben hat, und bin weder an meinem eigenen noch an anderer Menschen Tode schuldig. Wo aber mein Nächster mein bedarf, will ich weder Orte noch Personen meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen, wie oben gesagt ist. Siehe, das ist ein rechter gottesfürchtiger Glaube, der nicht dummkühn noch frech ist und auch Gott nicht versucht.

aus: Martin Luther 1527, Brief an Johannes Heß: "Ob man vorm Sterben fliehen möge"



Der ungläubige Thomas *Mehr zu ihm auf Seite 9.*



LORENZEN & SOHN

- Wir sind Tag & Nacht für Sie da
- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Seebestattungen

- Überführungen
- Trauerkartenerstellung und Druck
- Blumendekoration, Kränze und Gebinde
- Erledigung sämtlicher Formalitäten

Treenestr. 40 • 24896 Treig

Telefon: 0 46 26 / 2 3 1 Telefox: 0 46 26 / 14 9 9

Email: info@bestattungen-lorenzen.de Internet: www.bestattungen-lorenzen.de Große Str. 59 • 24855 Jübek

Telefon: 0 46 25 / 18 93 990
Telefax: 0 46 25 / 18 93 991
Email: info@bestattungen-lorenzen.de
Internet: www.bestattungen-lorenzen.de

+ Glaube und Zweifel

Der ungläubige Thomas

Kennen Sie den jungen Mann auf Seite 7? Ist er Ihnen in unserer Kirche schon einmal begegnet? Nein? Dabei müssen Sie immer an ihm vorbei, wenn Sie unsere Kirche betreten und verlassen!

Es ist Thomas, einer der zwölf Jünger Jesu. Er wird vielfach auch der ungläubige Thomas oder der Zweifler genannt, Denn nach Ostern war Jesus seinen Jüngern erschienen, nur Thomas war nicht dabei. Als ihm die Übrigen von der Begegnung berichteten, wollte er es nicht glauben. Er brauchte handfeste Beweise, dass es tatsächlich stimmt, was ihm die anderen erzählten.

Acht Tage, nachdem Jesus seinen Jüngern erschienen war, kam er abermals zu ihnen. Diesmal war Thomas dabei. Und Jesus wandte sich direkt an ihn und bot ihm die geforderten handfesten Beweise. Erst da konnte Thomas glauben. Nachzulesen bei Johannes, Kapitel 20, die Verse 24 bis 31.

Kirchbauten sind voll von Zeichen und Symbolen. Ich habe mich gefragt, ob es Zufall oder Absicht ist, dass sich die Figur des Apostel Thomas direkt über dem Eingang ins Kirchenschiff befindet.

Ich finde es beruhigend, dass Thomas genau diesen Platz bekommen hat. Mir zeigt es: Ich kann mit all meinen Zweifeln kommen, kann sie Gott anvertrauen. Und dass ich auch auf dem Weg aus der Kirche an ihm vorbei muss, sagt mir: Es ist völlig in Ordnung, Zweifel zu haben und sie vielleicht auch nach dem Besuch in der Kirche noch nicht losgeworden zu sein.

Gott wird meine Zweifel vielleicht nicht sofort ausräumen oder meine Gebete sofort erhören, ja vielleicht erhört er sie auch nicht so, wie ich es mir wünsche. Ich darf zweifeln, vielleicht auch an Gott zweifeln. Ich darf nur nicht verzweifeln. Ich kann darauf vertrauen, dass Gott sich meiner annimmt. Er lässt mich nicht allein. Auch Jesus hat Thomas für seinen Unglauben nicht zurechtgewiesen, obwohl Thomas zum engsten Kreis der Jünger gehörte. Er hatte Jesus täglich erlebt und trotzdem am Ende gezweifelt.

Wir dürfen auch zweifeln und dürfen das Gott ganz offen gestehen. Wahrscheinlich wird Gott nicht handfeste Beweise liefern wie Jesus Thomas, aber er lässt uns damit nicht allein. Auch nicht oder gerade nicht in Zeiten wie diesen.

Pastor Sven Rehbein



Geburtstag der Kirche

Herr, lass Pfingsten werden, in der Kirche, in uns! Amen

Liebe Gemeinde,

bald hab ich Geburtstag - ich, eure Kirche. Ja, die Ostenfelder Kirche gehört auch zu mir, aber nicht sie allein! Mein Geburtstag ist der Anfang von Kirchen aller Art und in aller Welt! Die Menschen nennen es Pfingsten! Meine Geburtsurkunde steht in Apostelgeschichte aeschrieben. leder kann sie nachlesen. In ihr ist von ganz außergewöhnlichen und wunderbaren und wilden Dingen die Rede: vom Feuer der Begeisterung, von frischem Wind, der neue Zuversicht bringt, von Menschen, die brennen für die gute Sache. Und es gibt noch mehr Erstaunliches: dass alle einander auf einmal verstanden. In der Frühe war der Geist Gottes über die Jünger und Jüngerinnen gekommen, sie fingen an zu predigen. Die Menschen liefen zusammen und das Wunder geschah, dass jeder Mensch, der herbeikam, sie in seiner eigenen Sprache reden hörte, und alle verstanden, was die Jünger sagten und meinten.

Die Jünger hatten Feuer gefangen, der Geist Gottes hatte sie

beflügelt und mutig gemacht. Sie waren so Feuer und Flamme, so begeistert von Gott und Jesus und so voll davon, dass sie nicht mehr an sich halten konnten - sie mussten anderen davon erzählen! Was für eine Liebe und Energie sie ausgestrahlt haben müssen! Ihre Begeisterung muss so ein Feuer gehabt haben, dass es keinen Zuhörer kaltlassen konnte. Die Menschen wurden aufgerüttelt. bewegt und hingerissen. Kein Wunder, dass der Geist auf alle übergesprungen ist, die sie hörten. Viele ließen sich taufen. DAS ist der Beginn der Kirche, das ist mein Geburtstag! Und den möchte ich mit euch feiern! Nun ist das in diesen Zeiten ia nicht so leicht - aber der Geist Gottes macht ja bekanntlich erfinderisch, gerade in schwierigen Zeiten! Ich, eure Kirche, möchte weiter werden, wie ich gedacht bin, als eine lebendige Gemeinschaft mit und für Euch! Eine Gemeinschaft, die Heimat ist für Menschen, die in Gottes großer Liebe verbunden sind und leben.

Eure Kirche

Der Text wurde angeregt durch eine Pfingstpredigt von Fulbert Steffensky (um 2013)

+ Den Geburtstag der Kirche feiern

Pfingst-Aktion

Auch in diesen Zeiten - gerade in diesen Zeiten - möchten wir den Geburtstag der Kirche feiern! Zu einem Geburtstag gehören Geburtstagskerzen! Eigentlich ist es auch ein schöner Brauch, so viele Kerzen aufzustellen wie es Jahre sind! Das ist ja schon bei Menschen in höherem Alter ein Problem und erst recht beim Alter der Kirche ... Wir wünschen uns viele viele Kerzen mit Kerzenhaltern für den Altarraum. Bringen Sie Ihre Kerze(n) am Pfingstsamstag in die Kirche. (Die Kerzenhalter können nach Pfingsten im hinteren Teil der Kirche wieder abgeholt werden.)

Wir möchten die Kirche mit einem Band und einer schönen Schleife um den Altarraum herum schmücken und wünschen uns dazu Bänder, die wir aneinanderfügen werden. Das Band kann gestrickt, gehäkelt, genäht, geflochten ... sein, auf jeden Fall wäre es gut, wenn es eine Breite von 20 cm hat und bis Donnerstag oder Freitag vor Pfingsten in der Kirche ist. Wir werden dazu einen Korb in die Kirche stellen, in den Sie Ihren Teil des Bandes legen können. Wir sind gespannt und stellen uns vor, wie bunt und vielfäl-Geburtstagsband sein das könnte, wenn sich viele Menschen beteiligen.

Ein Geburtstagsstrauß ist etwas besonders Schönes. Vielleicht mögen Sie zum Geburtstag eine Blume oder einen Zweig mitbringen und in die in der Kirche bereitgestellten Vasen stellen. **DANKE!**

Wir sind da, wo Menschen uns brauchen.

Diakoniestation

Hauptstraße 50 - 25887 Winnert Telefon 04845 / 791900 info@diakonie-schwabstedt-ostenfeld.de

Schwabstedt-Ostenfeld

Tagespflege

Hauptstraße 52a - 25887 Winnert - Telefon 04845 / 7919014 tagespflege@diakonie-schwabstedt-ostenfeld.de

+ Unsere Kirche - offen für Sie!

Still, Gut, Hörbar, Für Sie selbst.

Entdecken Sie unsere Kirche als einen guten Ort für Sie, nehmen Sie ihn neu wahr als einen Ort, an den Sie sich zurückziehen und an dem Sie Trost und Zuflucht finden können,

... den Sie aufsuchen können, wie auch immer Sie sich gerade fühlen und was auch immer in Ihrem Leben gerade passiert.

... und in Krisen besonders!

... an dem Sie angenommen sind, so wie Sie sind.

... an dem Sie SEIN können ohne etwas zu müssen und zu sollen.

... an dem Sie aus der Unruhe in die Ruhe finden können.

... an dem Sie beten können – still, wenn das für Sie gut ist, oder hörbar, auch für Sie selbst.



Das sind aber nur einige Möglichkeiten. Es gibt noch so viel mehr Ideen, dazu noch Ihre eigenen!

Sprechen Sie mit Gott so wie mit einem Nahestehenden, dem Sie alles, was Sie bewegt, anvertrauen können. Diese Kirche hat in ihrer langen Zeit schon so viel in sich aufgenommen an Seufzern



und Tränen, Wut, Ärger und Ängsten, Leid und auch Freude, Hoffnung und Dankbarkeit so vieler Generationen. Es kann tröstlich sein, sich daran zu erinnern und sich in dieser Gemeinschaft aufgehoben zu fühlen.

Schreiben Sie auf, was Sie beschäftigt und bewegt, vielleicht als Gebetsanliegen oder auch in Tagebuchform, vielleicht mögen Sie auch zeichnen oder malen.

Trauen Sie sich zu singen, die Gesangbücher liegen bereit. Vielleicht mögen Sie die Lieder auch



in sich klingen lassen oder summen?

Machen Sie doch mal die Erfahrung, wie es ist, langsamen Schrittes das Kreuz der Gänge abzuschreiten.

Überlegen Sie sich, wozu Sie ein tiefes inneres JA haben. Stellen Sie sich in den Altarraum und sprechen Sie es laut aus, Ihr JA.

Und warum sich nicht auch einmal um sich selbst drehen, die Augen schließen und das in den Blick nehmen, was sich vor den Augen auftut, wenn man sie wieder öffnet.

Versenken Sie sich in eine Skulptur, ein Bild, eine Darstellung, die sich in der Kirche befindet. Was springt Sie an? Was können Sie erst auf den zweiten Blick erkennen? Gibt es eine Botschaft für Sie?

In den ausliegenden Büchern und im Gesangbuch sind Schätze verborgen. Vielleicht finden Sie einen solchen Schatz, der genau für Sie passt. Sie können auch einen für Sie wichtigen Text von zuhause mitbringen. Nehmen Sie ihn mit in den Altarraum. Wenn Sie mögen, lassen Sie ihn erklingen.

Und dann sind da eure und Ihre Ideen, probiert sie aus ...

Dazu möchte euch und Sie ermutigen! Christiane Marcus



+ Ostern einmal anders

Ostern nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit!

Dieses Jahr drohte Ostern auszufallen. Kein Osterbrunch, keine Familienfeiern. Es schien ganz so, als würde Ostern dieses Jahr nicht stattfinden, als würde die Auferstehung Jesu diesmal nicht bemerkt werden, denn auch Gottesdienste waren nicht erlaubt. Kein Ostergottesdienst in den frühen Morgenstunden in der noch dunklen Kirche, in der das Osterlicht allmählich den Kirchraum erhellt. Kein Osterlicht, das an die verteilt wird. Gemeinde konnte doch nicht sein, schließlich ist Ostern das höchste christliche Fest! Wie feiern die Auferstehung des Herrn! Und das sollte diesmal unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden?

Bereits an Karfreitag wurde um 15 Uhr, zur Sterbestunde Jesu, die Osterkerze, die schon die Tage zuvor täglich im Altarraum brannte, gelöscht und die Totenglocke geläutet. Es waren sogar einige wenige Gemeindeglieder in die Kirche gekommen, um den Karfreitag in stiller Andacht zu begehen.

Und im Kirchengemeinderat wurde überlegt, was man tun könnte, um doch noch ein wenig Ostern feiern zu können. Was ließ sich so kurzfristig noch auf die Beine stellen? Schnell kam die Idee auf, warum das Osterlicht nicht trotzdem an die Gemeinde zu verteilen? Jeder, der wollte, sollte sich ein Osterlicht in der offenen Kirche abholen können. Also wurden die Osterkerzen liebevoll vorhereitet, mit einem kleinen Ostergruß versehen und vor dem Altarraum bereitgestellt.

Und die neue Osterkerze, die Anita Körwer auch in diesem Jahr wieder sehr liebevoll gestaltet hat, wurde feierlich angezündet, und um 6 Uhr wurden die Glocken wieder geläutet, die seit Karfreitag geschwiegen hatten. Der Tag der Auferstehung war da! - Die Osterkerze brannte an beiden Osterfesttagen in der Kirche.

Die Aktion des Kirchengemeinderats wurde gut angenommen, die liebevoll gestalteten Karten, die schönen Kerzen und die gehäkelten Osterhäschen fanden regen Zuspruch und waren alle noch vor Ende der Ostertage in der Geangekommen, meinde sodass noch neue Kerzen und Karten bereitgelegt werden mussten.

Sven Rehbein

+ Dankbarer Rückblick

Oster-Aktion zum Mitmachen in der Kirche

In den Ostertagen lag in einer der hinteren Bänke eine Karte mit der Aufschrift: Ostern ist für mich ... und es waren Zettel und Stifte bereitgelegt, um den Satz zu vollenden.

Das Angebot wurde angenommen.

Ostern ist für mich ...

- ... wenn einer an den anderen denkt.
- ... wenn die Dunkelheit erlischt.
- ...wenn das Leben erwacht und das Schöne seinen Lauf nimmt.
- ... wenn ich mein eigenes Dunkel annehme.
- ... wenn wir zur Kirche wandern.
- ... wenn die Familie zusammen ist.
- wenn wir gemeinsam stark sind.
- wenn wir Freude haben.
- wenn wir allein, aber nicht einsam sind.
- wenn das Licht das Dunkel erhellt.
- ... wenn wir für andere da sind, wie Christus für uns da war und ist.
- ... wenn der Mut mit der Angst leben kann.
- ... wenn wir jeden Tag leben und genießen, als wenn es unser letzter wäre.
- ... wenn ich spüre: Das Ende ist nicht das Ende.

+ Hoffnungssteine

... oder: Ostern anders?

Wer mit offenen Augen durch unser Dorf geht, hat sie vielleicht schon bemerkt, diese kleinen, liebevoll gestalteten Steine. Mal mit einem lachenden Gesicht, mal



mit einem kurzen, Mut machenden Satz, manchmal einfach nur bunt.

Aufgefallen sind mir diese Steine schon vor längerer Zeit. Und jedes Mal, wenn ich wieder einen entdecke, freue ich mich daran. Es sind irgendwie kleine Glücksmomente. Seit der Corona-Krise habe ich angefangen, jeweils auch ein Foto davon zu machen.

Und es ist fast ein wenig wie die Eiersuche zu Ostern. Denn mal liegen diese Bunten Glücksmomente ganz offensichtlich auf der Bank in der Bushaltestelle und mal ein wenig versteckt unter einem Busch, zwischen Baumwurzel usw. Derjenige oder diejenige, der oder die diese Steine versteckt, beweist bei der Wahl der Verstecke ebenso viel Kreativität wie bei der Gestaltung der Steine. Diese bunten Steine sind irgendwie ein Paradoxon. Auf der einen Seite total bunt und auffällig und dennoch muss man mit offenen Augen durch unser Dorf gehen und genaue hinschauen, um sie zu entdecken. Manchmal hilft auch der Zufall ein wenig.

Ich habe mich gefragt, was einen Menschen wohl dazu bewegen mag, das zu tun. Vielleicht ist es ja gerade das: Mit kleinen, liebevoll bunt gestalteten Steinen, die mit verhältnismäßig wenig Aufwand hergestellt sind, kleine Akzente zu setzen, an denen sich der Finder oder die Finderin erfreuen kann.

Mir fiel in dem Zusammenhang mein Vorwort aus dem letzten St. Petri-Brief ein. So wie diese Steine auf der einen Seite ganz offensichtlich und auf der anderen Seite doch irgendwie unscheinbar sind, wirkt auch Gott in unserem Leben. Nicht pompös und mächtig, sondern vielmehr im Kleinen und Verborgenen, aber deshalb nicht weniger kraftvoll. Vielleicht merken wir es nicht immer gleich, aber wenn wir mit offenen Augen durch die Welt gehen, können wir sein Wirken überall sehen und spüren.

Ich bin davon überzeugt, Gott wird uns auch aus dieser Krise heraushelfen. Nicht mit einem Paukenschlag, sondern mit klei-Schritten, vielleicht auch nen manchmal mit Rückschritten. aber am Ende werden wir auch das mit dem nötigen Gottvertrauen überstehen. Und wer weiß, was durch diese Krise Neues und entstehen kann Schönes und wird?

Dem Menschen, der diese kleinen, bunten Steine überall im Dorf versteckt, sei an dieser Stel-



le herzlich gedankt: Für die Glücksmomente, die sie für mich und vielleicht auch für andere Menschen, die mit wachen Blick durchs Dorf gehen, bedeuten. Herzlichen Dank!

Sven Rehbein

Der St. Petri-Brief wird unterstützt von



+ MiO 2020 - ein Überraschungsjahr

Einblicke, Ausblicke

Redaktions-7um Termin des schlusses schreibe ich im Namen des MiO-Teams Ihnen allen eine kleine Information mit dem Hauptinhalt, dass wir Ende April so wirklich kaum etwas voraus schauen können Wir wissen nicht, was uns allen in den nächsten Wochen wieder erlaubt wird, unter welchen Voraussetzungen. Und wir wissen auch nicht, wie sich die Stimmung zu Konzertbesuchen entwickelt, sollte unser normales, vertrautes Leben wieder laufen. Lust auf Konzerte? Oder mehr darauf, wegzufahren? Essen zu gehen, tanzen zu gehen? Familie zu besuchen? Kein Geld mehr für Eintritte? Sorge, sich unter vielen Menschen aufzuhalten?

Das nächste geplante Konzert im Juni wollten mein Kollege Ronald Balg und ich mit Ihnen gestalten. Wir beide haben uns entschieden, dass wir bis zu den Sommerferien von uns aus alle Konzerttätigkeiten einstellen.

Warum? Zum Einen tut es emotional überhaupt nicht gut, über einen längeren Zeitpunkt hinweg in einer Dauerschleife der Unsicherheit und des Wartens zu sein. Soll ich das Konzert vorbereiten oder soll ich nicht ... Zum Anderen aber berührt uns beide schon seit Längerem sehr die Frage: Wie relevant sind wir klassischen MusikerInnen mit unseren (kleinen) Konzerten vor Ort für Sie alle? So wie ich es in meinem Umfeld wahrnehme, das von KünstlerInnen bis zu Solo-Unternehmer-Innen, Coaches und vielen mehr reicht, haben die notwendigen Schritte seit Ende März auch auf vielen kleineren privaten und beruflichen Themen in jedem und jeder von uns die Frage aufgeworfen: Was ist mir und uns WIRKLICH wichtia?

Ich habe eine Weile die Frage bewegt: Sollen wir "online gehen"? Also für MiO ein neues Format entwickeln. Kultur anbieten, uns zeigen – unabhängig davon, ob Veranstaltungen sein dürfen oder nicht. Ich war eine Weile lang sehr positiv und wollte damit starten. Denn viele andere machen das auch. Und ich bin neugierig darauf, neue Wege zu entwickeln.

Ich habe mich dagegen entschieden. Weil: Wenn wir MusikerInnen und mit Ihnen, unseren Gästen, in einem Raum treffen, dann entsteht etwas Kostbares, Einzigartiges. Etwas, dass es nur in dieser Stunde gibt, in der wir zu-

sammen sind. Danach bleibt die Erinnerung.

Gemeinsam schaffen wir einen emotionalen Raum. Die Konzertstimmung weckt in uns Musiker-Innen Energien, die wir nicht haben, wenn wir aufnehmen. Zu fühlen, wie das Publikum mitgeht, wie still es wird, wie miteinander horchend – das ist unersetzlich. Und meine Absicht ist, mit dem bewussten Verzicht auch das Bedürfnis zu wecken, dass wir merken, wie UNERSETZBAR diese gemeinsamen Momente sind.

Denn – auch da möchte ich ehrlich sein – war nicht bisher auch eine Sättigung da?

Was wir Ende April sagen können: Das nächste Konzert, das wir geplant haben, ist MiO IV. Am

Musik Ostenfeld

Samstag, dem 29. August, um 20 Uhr mit der Husumer Bigband Beatfactory.

Und weil alles überraschend ist, bitten wir Sie sehr herzlich, die neuesten Informationen auf der Website der Kirchengemeinde zu lesen. Oder sich in unseren E-Mail -Verteiler aufnehmen zu lassen. Oder die Presse im Blick zu haben.

Mit herzlichen Grüßen, Susanne Böhm

Neues von den Church Bizkits

Oh ja, wir vermissen unsere fröhlichen Chorproben sehr sehr, aber wir sind übers Internet aut miteinander verbunden. Da kommen immer wieder ermutigende und humorige Beiträge, die dafür sorgen, das Gefühl der Verbundenheit untereinander zu festigen. Ganz wesentlich trägt auch dazu bei, dass unsere wunderbare Chorleiterin Gesa Thomsen sich die Mühe gemacht hat, uns ietzt schon das zweite Lied in allen Stimmen einzeln aufzunehmen – dafür sind wir dankbar!

So können wir immer wieder vor uns hin singen, egal, was wir gerade tun und auch die Texte lernen ... Sissy und Dago machen alle Neuigkeiten für uns zugänglich, ganz herzlichen Dank dafür! So sind und bleiben wir "ganz Chor"!

Liebe Grüße an alle – auch an unsere treuen Zuhörerinnen und Zuhörer – und bleibt gesund und behütet, bis wir, hoffentlich bald, ein fröhliches Wiedersehen feiern können!

Eure Church Bizkits



+ Unsere Gemeinde ganz persönlich

Wir gratulieren zum Geburtstag

Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes werden diese Daten in der Online-Version unseres Gemeindebriefes nicht angezeigt.

Redaktionsschluss

Der nächste St. Petri-Brief erscheint Mitte Juli. Redaktionsschluss ist am 30. Juni.

+ Unsere Gemeinde ganz persönlich

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir mussten **Abschied** nehmen

Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes werden diese Daten in der Online-Version unseres Gemeindebriefes nicht angezeigt.

Schutz persönlicher Daten

Im St. Petri-Brief werden regelmäßig die Alters- und Ehejubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und Bestattungen) veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Kirchengemeinderat oder dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem nächsten Redaktionsschluss (siehe Impressum) vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann. Eine Weitergabe der Daten an Dritte (wie Tageszeitungen) oder eine Veröffentlichung auf elektronischem Weg (Internet) erfolgt nicht!



Wir machen den Weg frei.



www.vrbank-westkueste.de



. . . dem Leben einen würdigen Abschluss geben.



Telefon (0 48 46) 60 19 44 Herrweg 73 · 25856 Hattstedtermarsch www.bestattungen-ingwersen.de







